

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 9 (1883)
Heft: 51

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Frau Stadtrichter. Ach myn Trost, Herr Feusi, wüßed Sie's scho, es git e Revolution!

Herr Feusi. Wird nüd sy! Bi dem Wätter?

Frau Stadtrichter. Bitti au kei Gipf! Alli Meitlbüreaus sollid ufhöre und dänn Alles an eim Ort abgemachet werde, es Arbeits-Nachwys-Büreau gheißed sy's. Länket Sie au, wie die arme Fraue in ere Verzwyflig sind und die Meitli frohloshed. Früher bin i zu der Frä Truckeri gange oder zu der Frä Bürgeri und dänn hät sie scho gwüßt, was ich für eini ha mueß: Nid z'artig, wil myn Eward allwil i der Chuchi ume schnüfelet, aber doch, daß sie Deppis varstellt. Recht höfli und recht sparsam mueß sie sy. Und daß so es Meitli nüd züermüetig wird, hät me nem grad de erst Manetsloh für d'Vermittlig abzoge.

Herr Feusi. Jä so, iew verstah-n-i; myn Schnyder hät mer übers Nämli klagt. 's Umschann und 's Gschänt, wo de Stolz vom reisende Handwerksbursch gly ist, sell ufhöre; sie sellid mir nüt, dir nüt in e so es Büroau gah: „Gits Arbet?“ „Ja, deet und deet“, oder: „Nei, da ist Jres Viatikum.“ Ja, das heist me ja alli alti Sitte uf de Chopf gstellt.

Frau Stadtrichter. Die vile Fraue, wo vo de Meitlene gläbt händ —

Herr Feusi. Müend öppis Gschyders afange und statt dem herrliche Umebummle vo de Gelle gabt's denn e so geschäftsmäßig zu, wie bin andere Lüute. 's Schlimmt ist na, daß d'Polizei dänn nümme d'Hälfti z'thue hät, wils dänn die Wagebunde grad känneb. Jä und 's Bättle sell dänn ganz ufhöre!

Frau Stadtrichter. Ufhöre? Das heist me ja de Sinn für Wahlthätigkeit unströtte!

Herr Feusi. Natürlik! Wenn's kei Bättler meh gab —

Frau Stadtrichter. Und kei Meitli, wo Gott danked, daß mes usem Gländ ufliet —

Herr Feusi. Und kei Handwerksbursche, wo um jede Brys arbeited —

Frau Stadtrichter. Denn wüßt me gar nümme, daß es vo der himmlische Fürsarg bivarzugti Menscheklasse git. O, es ist schüüt, was 's Alles trybed.

Herr Feusi. O, die guete, alte Zyte, wo's Volch nüüd häd welle, als was mir em vorgschriebe händ!

Alons Müller.

Klatschen, Lachen sich zu schaffen,
Spiele Müller gut den — Affen —
Aber weil er kam in Noth,
Gab er sich als Mensch den Tod.

Wer die Leute bringt zum Weinen,
Der thut besser, will mir scheinen;
Wer als Affe: Menschen spielt,
Hat von jeher mehr erzielt.

Redner: „Myni Herre, mir müesse e Ma a d'Espigi vo üsem Gmeindwäse stelle, wo dä Argus stall radikal ufesägt...“

Präsident: „Iverstande, Herr Fürsprech, aber mi würd Gch gwüß mit Augias-Auge aluege, wenn d'Zhr das öffetlich thätet behaupte!“

Vorteilhafte Einrichtung ermöglicht prompte und billige Bedienung.

Fritz Gauger,

Rolladenfabrik in Unterstrass-Zürich

empfehlend und liefert als Spezialität sein bewährt solides Fabrikat von

Rollladen aus gewelltem Stahlblech für Magazin- und Fenstererschlüsse.

Vorteilhafte Einrichtung ermöglicht prompte und billige Bedienung.

Münchener Löwenbräu.

Dieser vorzügliche, reine und gesunde Stoff in stets kräftiger, bester Qualität liefert nebst feinstem

Basel-Strassburger Export- und Lagerbier

von bekannter Haltbarkeit, in ganzen Wagenladungen, einzelnen Gebinden und Flaschen ab Eiskeller die Generalagentur

R. Duttweiler & Cie.,

Eisgasse - **Aussersihl** - Eisgasse.

NB. Bestellungen für Zürich und Umgebung von 12 Flaschen an liefern wir franko in's Haus. — **Telephon.** (Bl. 25)

Zürich - HOTEL HABIS - Zürich

Neues komfortables Haus.

❁ **Zimmer à 1 Bett von 2 Fr. an.** ❁

Salon und Familien-Appartements.

Table d'hôte im Speisesaal.

Mittagessen im Restaurant à Fr. 2 und 2. 50

mit Wein à discrétion

12—2 Uhr und Abends von 6—9 Uhr.

Es empfiehlt sich bestens

Habisreutinger.

(N. 25)

Prämirt an vielen Ausstellungen.

ZÜRICH: Diplom I. Klasse - 1883 - AMSTERDAM: Preismedaille.

Dennler's Eisenbitter

Interlaken

erfahrungsgemäss bestes Heilmittel gegen **Blutarmuth, Bleichsucht, Schwächezustände** etc. Bei **langsamem Reconvalescenz** und **Altersschwäche** ein vorzügliches Stärkungsmittel für beide Geschlechter. Wird mit Erfolg auch bei beginnender **Diphtheritis** angewendet. Wo der Besuch von Winterkurorten unmöglich, leistet **Dennler's Eisenbitter** Genesenden und schwächlichen Personen treffliche Dienste.

Von Aerzten vielfach verordnet und bestens empfohlen.
Dépôts in allen Apotheken.

Ad. Kreuzer's

EINSTUBE

(Bl. 25) Zürich, „Linthescherhof“

Schützengasse 23, nächst dem Bahnhof.

Reingehaltene feine Mosel, Rhein-, französische und Landweine.

— Kalte und warme Speisen. — Billige Preise. — Gesellschaftszimmer mit Piano.

